

1837	auf	512	nämlich	234	männl.	278	weibl.
1840	—	520	—	257	—	263	—
1843	—	482	—	237	—	245	—
1846	—	503	—	248	—	255	—
1849	—	486	—	232	—	254	—
1852	—	496	—	—	—	—	—
1855	—	482	—	220	—	262	—

Erwerbsquelle ist für die Meisten außer der Landwirthschaft die Weberei; Einzelne sind als Arbeiter auf der Bleiche, im Forste und in der 1846 begründeten Müllerschen Spinnerei an der Neiße beschäftigt. Einen besondern Kohnauer Förster, welchem die Aufsicht über die Kohnauer und Rosenthaler Gemeinde- und herrschaftlichen Waldungen zusteht, gab es schon Mitte des 16. Jahrhunderts. Derselbe hatte früher keine besondere Amtswohnung. Erst 1794 baute der Rath auf dem ehemaligen Burghofe und zum Theil aus den Steinen der Burg das jetzige Forsthaus.

Eingepfarrt war Kohnau von jeher nach Hirschfelde.

Ebenso waren die Kohnauer ursprünglich nach Hirschfelde ins Schöppenbuch gewiesen, wo demnach alle Käufe und sonstigen Rechtsgeschäfte der Bewohner Kohnaus eingetragen und von Hirschfelder und Kohnauer Gerichten gemeinschaftlich unterschrieben werden mußten.¹⁾ Auch ihre Geburtsbriefe²⁾ mußten die Kohnauer bei den Hirschfelder Gerichten holen³⁾ und durften ebenso „ihre Hochzeitsbiere nirgends anderswo halten oder hegen, denn in dem Städtlein Hirschfelde, bei Strafe zweier weißer Schocke.“ Erst 1649 (gleichzeitig mit Dittelsdorf) erlangte Kohnau ein eigenes Schöppenbuch; dasselbe ver-

1) Hirschfelder Schöppenbuch II. cp. 60. „1559 den 26. Febr. ist durch Bürgemeister und Schöppen zu Hirschfelde und durch die Gerichten zu Rone der Garten Simon Zentsches zu Rone besichtigt worden auf Befehl Hrn. Nicol. v. Dornspachs (des Zittauer Inspektors).“ Später erfolgte der Erbkauf.

2) Geschichte von Hirschfelde p. 89.

3) Hirschfelder Buch der Geburtsbriefe von 1575: „Nachdem es sieder Menschen vnd ober Menschen gedenden, Ze vnd allewege vbllich vnd gebreuchlich gewesen, das die Dittelsdorffer vnd Kohnischen, Ihre vnnnd Ihrer Kinder Geburtsbriefe beim den Gerichten vnd Geschworenen Eldistenn Im Stedlein Hirschfelde gesucht, gefordert vnnnd Empfangen haben u. s. w.“